

Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Bezugspreise: In der Stadt und durchboten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Vfa. Beförderungsgebühr und zusätzlich 36 Vfa. Zustellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Vfa. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Kernsprecher: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckanstalt: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 5113 / Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank Nagold 856 / Girokonto: Kreisbankstelle Calw Hauptzweigniederlassung Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 10spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Vfa., Stellenangebote, K. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Vfa., Text 24 Vfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmezeitung ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 176

Mittwoch, den 30. Juli 1941

115. Jahrgang

Großer Erfolg unserer U-Boote

19 Dampfer mit 116 500 BRT versenkt

Japanische Truppen in Indochina gelandet — Gegenschlag gegen englisch-amerikanische Absichten

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 29. Juli.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Deutsche U-Boote errangen in der Atlantikschlacht wiederum einen großen Erfolg. Von Zerstörern, Korvetten, U-Booten und Hilfskreuzern hart bedrängt, bekämpften sie tagelang einen britischen Geleitzug und versenkten insgesamt 19 Dampfer mit 116 500 BRT. Ferner wurden von den Sicherungstreitkräften ein Zerstörer und eine Korvette vernichtet.

Japanische Truppenlandung in Indochina

Schanghai, 29. Juli. (Staatsdienst des DNB.) Japanische Truppen begannen am Dienstag morgen, wie in Hanoi amtlich bekanntgegeben wird, mit der Ausschiffung nördlich der Camranh-Bucht. Die amtliche Bekanntmachung besagt ferner, daß der japanischen Luftwaffe insgesamt acht Flugplätze einschließlich des Flugplatzes von Saigon zur Verfügung gestellt wurden.
In Saigon werden Vorbereitungen zur Aufnahme der japanischen Truppen getroffen. Das Gebäude der französischen Handelskammer wird dem japanischen Generalkonsulat zur Verfügung gestellt, das Gebäude der chinesischen Handelskammer wird japanisches Hauptquartier. Die japanischen Truppen besetzen Kasernen außerhalb der Stadt. Die Hafenanlagen von Saigon werden der japanischen Marine weitgehend zur Verfügung gestellt. Die Hotels in Saigon sind mit seit dem Wochenende einströmenden japanischen Offizieren überfüllt. Die Vorbereitungen zur Aufnahme der Japaner werden sich reibungslos abspielen.
Das Militärdenkmal der Bevölkerung gegen die englischen Finanzinstitute bewirkte am Montag einen Aufruhr auf der Schaller, so daß die englischen Banken sich gezwungen sahen, die Geldabhebungen auf 500 Pfster zu beschränken.

Bereits 40 000 Japaner in Süd-Indochina gelandet
Hanoi, 29. Juli. (Staatsdienst des DNB.) Die Ausschiffung japanischer Truppen in Süd-Indochina macht schnelle Fortschritte. Nach in Hanoi vorliegenden Meldungen sind bisher 40 000 Mann gelandet.

Niederländisch-indische Regierung hebt das Petroleumabkommen auf

Schanghai, 29. Juli. (Staatsdienst des DNB.) Nach einer Dornier-Meldung hat die niederländisch-indische Regierung einseitig das Petroleumabkommen mit Japan aufgehoben.

Französisch-japanisches Protokoll

DNB Wien, 29. Juli. Zwischen der französischen und der japanischen Regierung wurde, wie amtlich mitgeteilt wurde, am Dienstag in Wien ein Protokoll über die französisch-japanische Zusammenarbeit zur gemeinsamen Verteidigung Frankreichs, Indochinas und Chinas abgeschlossen und vom stellvertretenden Ministerpräsidenten Admiral Darlan und dem japanischen Botschafter Kato unterzeichnet. Das mit der Unterzeichnung in Kraft tretende Protokoll sieht folgende drei Punkte vor:
1. Die beiden Regierungen verpflichten sich, zur gemeinsamen Verteidigung Französisch-Indochinas militärisch zusammenzuarbeiten.
2. Die im Hinblick auf diese Zusammenarbeit zu ergreifenden Maßnahmen werden Gegenstand besonderer Abmachungen werden.
3. Die vorerwähnten Dispositionen bleiben nur so lange in Kraft, als die Umstände, die den Grund für ihre Annahme bilden, vorliegen.

Der deutsche Wehrmachtbericht

Bessarabien restlos vom Feinde befreit
Der letzte Keil bei Smolensk vor der Vernichtung — Sowjettruppen westlich des Weipus-Sees eingeschlossen — Moskau von härteren Verbänden bombardiert — Luftangriff auf die Nordost- und Südküste Englands

DNB Aus dem Führer-Hauptquartier, 29. Juli.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Rumänische Truppen haben das Mündungsgebiet des Dnjestr erreicht. Bessarabien ist damit restlos vom Feinde befreit.
Die im Zuge des Durchbruchs durch die Stalins-Linie in der Richtung auf Smolensk überraschten Kräftegruppen des Feindes sind nunmehr im wesentlichen aufgerieben. Der letzte Keil ostwärts Smolensk geht seiner Vernichtung entgegen. Große Zahlen an Gefangenen und Beute können als Ergebnis dieser gewaltigen Vernichtungsschlacht in wenigen Tagen gemeldet werden.
Westlich des Weipus-Sees sind feindliche Kräfte durch die mit der Säuberung Ostlands beauftragten Verbände ebenfalls eingeschlossen und stehen vor ihrer Vernichtung.

Stärke Kampfliegerverbände bombardierten in der letzten Nacht mit guter Wirkung Mähtürme, Versorgungsbetriebe und Verkehrsanlagen der Stadt Moskau.

Im Kampf gegen England versenkte die Luftwaffe nördwestlich der Shetland-Inseln ein Handelsschiff von 1000 BRT. Vor der englischen Südküste erhielt ein großes Handelsschiff einen Bombenankerschlag. Weitere Luftangriffe richteten sich in der vergangenen Nacht gegen Hafenanlagen an der Nordost- und Südküste der Insel. Ein Vorpostenboot schoß ein britisches Flugzeug ab.

Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

Berhärtete Umklammerung der Sowjetverbände

DNB Berlin, 29. Juli. Deutsche Truppen drängten am 28. Juli die im Raum von Smolensk eingeschlossenen sowjetischen Truppenteile weiter zusammen. An mehreren Stellen unternahmen die Volkswachen Ausfallversuche. Dabei wurden in einem hartnäckigen Waldgefecht an einer Stelle zwei sowjetische Bataillone und zwei Batterien vernichtet. Die Volkswachen erlitten auch an den anderen Abschnitten bei ihren verzweifelten Ausfallversuchen blutige Verluste.

Der Angriff der deutsch-rumänischen und ungarischen Truppen gegen die Volkswachen am Südsüdabschnitt der Ostfront führte trotz schwieriger Wetterverhältnisse zu größerem Geländegewinn. Die Volkswachen versuchten in zusammenhanglosen örtlichen Kämpfen sich dem Vorstoß der deutsch-rumänischen und ungarischen Verbände zu widersetzen und das Vordringen der verbündeten Truppen aufzuhalten. Der sowjetische Widerstand brach unter blutigen Verlusten für die Volkswachen zusammen. Dabei fanden sich Tausende von bolschewistischen Ueberläufern bei den deutsch-rumänischen Truppen ein.

Der italienische Wehrmachtbericht

Britischer Zerstörer torpediert — Vollbeladener Petroleumtanker im Atlantik versenkt — Lebhaftige Tätigkeit an der Tobruk-Front

DNB Rom, 29. Juli. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Unsere Schiffe im Atlantik, die die in der Nacht zum 28. in den Helen von La Valletta eingebrachten Sturmsturmstöße unterstützten, ließen bei ihrer Rückfahrt mit feindlichen Einheiten und Flugzeugen zusammen, gegen die auch italienische Flugzeuge

wirksam eingriffen. Ein von einem Schnellboot torpedierter englischer Zerstörer wurde von unseren Flugzeugen laufend gehäutet. Zwei unserer Schnellboote sind nicht zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

In Nordafrika hat ein deutscher Verband im Verlaufe eines am Nachmittag des 27. an der Sollum-Front durchgeführten Vorstoßes Gefangene gemacht und den vorgeschobenen feindlichen Einheiten Verluste beigebracht und sie zum Rückzug gezwungen. An der Tobruk-Front lebhafteste beiderseitige Artillerietätigkeit.

In Ostafrika Aktionen vorgeschobener Posten und Artillerietätigkeit.

Gestern mittag haben englische Flugzeuge im Tiefflug einige Ortschaften Siziliens angegriffen. Es gab einige Verwundete und unbedeutende Schäden. Unsere sofort zum Einsatz gekommenen Jagdflugzeuge haben etwa 30 Kilometer von Augusta ein Flugzeug vom Typ Beauflighter in Brand geschossen. Das Flugzeug ist ins Meer gestürzt.

Eines unserer im Atlantik unter Befehl von Kapitän zur See Dr. Giacomo operierenden U-Boote hat einen vollbeladenen Petroleumtanker von 7000 BRT versenkt.

Stürmische Rumpfsitzungen im USA-Senat

Washington, 29. Juli. Im Anschluß an eine Rede Wheelers in der Senatskammer, in der der Senator kürzlich Angriffe des Kriegsministers Stimson auf ihn als böswillige Verleumdungen zurückwies, kam es, wie Associated Press meldet, im ganzen Haus zu lauten Rumpfsitzungen für Wheeler. Eine größere Anzahl von Senatoren erklärte, Stimson habe keine Berechtigung, Wheeler einer landesverräterischen Tätigkeit zu beschuldigen und mißbilligte das Verhalten des Kriegsministers in ungeschminkten Worten.

Der demokratische Senator Smith, der politisch in der Mitte steht, erklärte, Stimson habe Wheeler nicht ohne höhere Befehl verunglimpfen können. Der Senat sollte die Regierung auffordern, sich nicht in Angelegenheiten des Kongresses einzumischen. Smith teilte gleichzeitig mit, daß er gegen die Verlängerung der militärischen Dienstzeit stimmen werde. Unter den republikanischen Senatoren, die Wheeler verteidigten, befanden sich die Demokraten Hopkins, Truman, Brooks und Charles. Lediglich der demokratische Fraktionsführer Barkly verurteilte Stimson in Schutz zu nehmen, indem er die Republikaner angriff.

Wheeler's Ausführungen und die weiteren gegen den Kriegsminister gerichteten Senatsreden lösten wiederholt hitzigen Beifall der nicht gedrängten Zuhörer auf den Tribünen aus, so daß Vizepräsident Wallace mehrfach androhte, das Publikum auszuschließen.

Sowjet-Zuchthäuser in verschraubten Panzern

Raubmörder und Brandstifter werden auf deutsche Soldaten losgelassen — Nach einigen Feindfahrten sollten sie die Freiheit erlangen — Moskau legte Aufgebot?

DNB ... 29. Juli. (FR.) Immer tiefer stoßen die deutschen Panzerverbände in den gewaltigen Raum der Sowjetunion, mehr und mehr bricht der hartnäckige Widerstand der Volkswachen zusammen. Im Raum von Smolensk geht wiederum ein Teil der Sowjet-Armee der Vernichtung entgegen — aus dem härtesten Ring der deutschen Panzerdivisionen gibt es kein Entrinnen mehr! Der Gegner weiß, was der Ausgang der Schlacht um Smolensk für ihn bedeutet, und wehrt sich umso verzweifelter.

Jegendswo in der Nähe der Autobahn, die von Minsk über Smolensk nach Moskau führt, ostwärts Smolensk aber von deutschen Panzern abgegriffen ist, machen bolschewistische Panzerverbände wieder einen Ausbruchversuch. Deutsche Panzerabteilungen setzen sich hier einem zahlenmäßig überlegenen Gegner gegenüber. Aus einem Waldstück brechen die Panzerkolonne der Sowjets heraus und formieren sich in breiter Front zum Gegenangriff.

Doch schon eröffnen deutsche Abwehrkanonen aller Kaliber ihr mörderisches Feuer, durchschlagen die Stahlwände der angreifenden Panzer und machen sie durch Volltreffer auf die Raupen unschädlich. Noch bevor die feindlichen Panzer zur vollen Entfaltung kommen, liegen die meisten kampfunfähig am Waldrand oder auf den Feldern!

Ein Panzer aber, ein unheimlich anmutender Koloss, arbeitet sich im Gelände geschickt nach vorn. Es ist ein 72-Tonner, der schwerste Panzer der Sowjet-Armee. Seine Feuerkraft ist außerordentlich stark. Aber die Männer, die hinter ihren Panzerabwehrkanonen den Durchbruchversuch abwehren, schießen so lange auf die Raupen des 72-Tonnners, bis sie zerplatzen sind und der Koloss liegen bleibt. Doch immer noch feuert die Besatzung des feindlichen Panzers aus allen Rohren, und selbst als ein weiterer Volltreffer zwischen Panzerturm und Drehring sitzt und der Panzerturm nun verklemt und unbeweglich ist, feuern die Volkswachen pausenlos nach vorne weiter.

Eine Anzahl entschlossener deutscher Panzerkämpfer pfeifen sich nunmehr an den Panzer heran, springen auf den Turm, um die Luke aufzureißen und die Besatzung gefangenzunehmen. Zu ihrer Ueberbahrung aber ist die Panzerluke von außen verschraubt.

Sofort lösen sie die Schrauben und erleben ihre zweite Ueberbahrung: Aus dem Panzer steigen nicht etwa Soldaten, sondern Zuchthäuser. Wie sie erzählen, hat man ihnen zugesichert, nach einer bestimmten Anzahl von Feindfahrten sie auf freien Fuß zu setzen. Damit sie nicht entfliehen konnten, hat man sie in den Panzer eingeschraubt. Auf die Frage, warum sie sich so zäh verteidigten, erwiderten sie: „Weil man uns sagt, die Deutschen schlachten alle Gefangenen auf grausamste Weise ab. So wollten wir unter keinen Umständen in deutsche Gefangenschaft geraten!“

Die Zuchthäuser rekrutierten sich aus Raubmördern, Brandstiftern und Sittlichkeitsverbrechern, die meist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt worden waren. Wie die Gefangenen weiter berichteten, wurden auf diese Weise ganze Zuchthäuser entleert und allen versprochen, wenn sie sich im Kampf gegen den „Hitler-Faschismus“ bewährten, sie wieder in Freiheit zu setzen.

Wir wissen, daß die Sowjets neben ihren Massen an Menschenmaterial bereits Frauenbataillone, Flintenweiber und bewaffnete Jugendorganisationen gegen den deutschen Soldaten mobilisieren. Daß sie nun aber auch ihre Zuchthäuser entleeren müssen, um Raubmörder und Brandstifter gegen uns einzusetzen, ist ein Schritt, der nur aus letzter Verzweiflung geboren sein kann.

Kriegsbericht Harald Wachsuth

Der Duce beschäftigt neue Ostfront-Verbände. Der Duce traf am Dienstag morgen im Sonderzug in Mantua ein, um neue Verbände des Heeres und der Miliz zu beschäftigen, die zur Ostfront fahren.



Finland bricht Beziehungen zu Großbritannien ab

Helsinki, 29. Juli. Das finnische Außenministerium erklärte am 28. Juli dem Gesandten Großbritanniens in Helsinki, Beterer, folgendes:

Als ein Ergebnis verschiedener Maßnahmen, die Großbritannien gegen den Seeverkehr und den Außenhandel Finnlands seit Juli 1940 und Juli 1941 getroffen habe und die zu einer völligen Blockade des finnischen Handels mit den überseeischen Ländern führten, haben die normalen diplomatischen Beziehungen zwischen Finnland und Großbritannien bezüglich des Außenhandels und der Seefahrt in Wirklichkeit aufgehört.

Andererseits führe Finnland, so erklärte das Außenministerium, den Krieg auf der gleichen Seite wie Deutschland, während Großbritannien dagegen mit der Sowjetunion ein Militärbündnis geschlossen und erklärt habe, daß es alle in seiner Macht stehenden Mittel anwenden werde, um die Sowjetunion zu unterstützen.

Angeichts dieser Tatsache könne ein normaler diplomatischer Verkehr ohne Schwierigkeiten nicht mehr aufrechterhalten werden. Diese Ansicht teile, wie aus einer an das britische Parlament gerichteten Regierungsmittteilung hervorgeht, laut welcher die Beziehungen zwischen Finnland und Großbritannien jeden Augenblick abgebrochen werden können. Bei der Beurteilung der gegenwärtigen Lage sei die finnische Regierung zu der Schlussfolgerung gekommen, daß als logische Folge der eingetretenen Umstände die finnische Gesandtschaft in London ihre Tätigkeit bis auf weiteres einstellt.

Moskau als Industrie- und Rüstungszentrum der Sowjetunion

DNB Berlin, 29. Juli. Starke Verbände der deutschen Luftwaffe haben mehrfach militärische Ziele in Moskau angegriffen. Das Ergebnis waren große Zerstörungen durch Sprengwirkung und Brände.

Was diese deutschen Angriffe für die sowjetische Widerstandskraft zu bedeuten haben, wird ersichtlich, wenn man sich die Tatsache vor Augen führt, daß die Stadt und der Raum vor Moskau eine der drei großen Industrie- und Rüstungszentren der Sowjetunion darstellen, ja hinsichtlich bestimmter Produktionszweige sogar eine Monopolstellung einnehmen.

Allgemein fällt der Raum um Moskau den Schwerpunkt der Eisen- und metallverarbeitenden Industrie der Sowjetunion dar. Er ist das außerdem wichtigste Rüstungszentrum des Landes und enthält wertvolle Rohstoffe, von denen mengenmäßig der bedeutendste die Braunkohle ist.

Insgesamt liegen in Moskau und Umgebung rund 2500 Betriebe, darunter befinden sich eine Reihe von Kombinat, d. h. Großbetrieben mit Zusammenfassung verschiedener Produktionszweigen. Der Anteil Moskaus an der industriellen Gesamtproduktion beträgt rund 20 Prozent. Bei einzelnen Industriezweigen ist der Anteil jedoch wesentlich höher. So ist der Bezirk Moskau z. B. am gemeinsowjetischen Maschinenbau mit 25 Prozent beteiligt. Ferner beherbergt er zwei Personenkraftwagenfabriken von drei Fabriken in der Sowjetunion überhaupt. Von der feinsmechanischen und optischen Industrie liegen über 50 Prozent im Moskauer Gebiet, in dem sich des weiteren rund 30 Prozent der installierten Leistung der sowjetischen Kraftwerke befinden, und außerdem zahlreiche Werke der Textil-, der Leder- und Bekleidungs- und der Lebensmittel- und Genussmittelindustrie.

Als wichtigstes Rüstungszentrum besitzt Moskau z. B. über 50 Prozent des sowjetischen Flugzeugbaues, den weitaus größten Teil der Flugzeugproduktion, der Zünderfertigung für Artilleriemunition usw.

Schließlich ist Moskau infolge seiner zentralen Lage unter wehrwirtschaftlichen Gesichtspunkten noch besonders wichtig als Verkehrsknotenpunkt ersten Ranges. Es stellt nicht nur den beherrschenden Eisenbahnknotenpunkt dar, sondern in ihm laufen auch alle Fluglinien und Nachrichtenmittel zusammen.

Endlich bildet Moskau einen wichtigen Schrittpunkt des sowjetischen Binnenwasserstraßennetzes. Der Moskau-Volga-Kanal verbindet Moskau mit der Wolga, der Hauptwasserstraße im europäischen Rußland, und damit auch mit dem Kaspischen Meer, sowie über das Kanalsystem mit dem Weißen Meer und der Ostsee.

„Hier ist Portugal!“

Die Azoren bestätigen ihre Treue

DNB Lissabon, 29. Juli. Wie „Diario da Manhã“ berichtet, ließ der Dampfer „Carvalho Araujo“ mit Präsident Carmona an Bord am Samstag in den Hafen Ponta Delgada auf den Azoren ein.

General Carmona hat nach seiner Ankunft auf der größten Insel dieser Gruppe, auf Sao Miguel, in der Hauptstadt Ponta Delgada folgende Erklärung abgegeben: „Hier ist Portugal!“ Dies ist deutlich genug nach Washington gesprochen. Carmona ist der kompetenteste Mann, der im Namen seines Landes eine solche Erklärung abgeben kann, denn er genießt zweifellos das Vertrauen der überwiegenden Mehrheit seines Volkes. Zwar ist der General 1926 durch einen Staatsstreich als Militärdiktator an die Macht gekommen. Er hatte 1927 auch noch Aufstände in Oporto und Lissabon niederkämpfen, aber seit März 1928 ist er der gewählte Präsident der portugiesischen Republik, die sich 1933 eine autoritäre Verfassung gegeben hat, und als Carmona 1935 auf weitere sieben Jahre in seinem Amt bestätigt wurde, erhielt er 85 v. H. aller abgegebenen Stimmen.

General Carmona und sein Ministerpräsident Salazar wollen Portugal außerhalb des Krieges halten, aber sie zeigen dennoch ihre Unerschrockenheit, die Bedrohung portugiesischer Stützpunkte, ob das nun die Azoren oder die Dakar vorgelagerten Kapverdischen Inseln sein mögen, abzuwehren. (Auch nach dieser afrikanischen Inselgruppe sind ja portugiesische Truppenverpflichtungen gegangen.) Das portugiesische Stammland hat überseeische Besitzungen von über zwei Millionen Quadratkilometer zu verwalten und zu schützen; das ist in Kriegsjahren gewiß keine leichte Aufgabe, wenn England und Amerika überall nach strategischen Stützpunkten Ausschau halten. Die Besorgnis um die Azoren hat dabei besonders dringliche Beweggründe. Deshalb ist Carmona dorthin gefahren, um die Bevölkerung der Inseln, die etwa 250 000 Einwohner umfaßt, seiner Fürsorge und seines Schutzes zu versichern.

Vorstoß an der Solum-Front

Berlin, 29. Juli. Deutsche und italienische Aufklärungs-kräfte riefen am 27. Juli an der Solum-Front in ägyptisches Gebiet vor. Die britischen Sicherungen wichen einer Berührung mit den Achsenstruppen aus und zogen sich in die südliche Wüste zurück. Es wurden wertvolle Erkundungsergebnisse erzielt.

Ein am 26. Juli von den Briten aus Tobruk vorgeschickter australischer Spähtrupp blieb mit schweren Verlusten

Der bolivianische Militärrat hat Major Belmonte bei der Abgabe seiner Erklärung vor den Vertretern der Auslandspresse. In der Mitte rechts Major Belmonte.

(Presse-Hoffmann, Zander-N.)



vor den deutsch-italienischen Stellungen liegen. Die Reste der zerstreuten Einheit verließen sich in ihre Ausgangsstellungen zurückzuziehen. Gutsliegendes deutsches Artilleriefeuer verpörrte ihnen die Flucht durch das Niemandsland. Erst im Schutze der Dunkelheit gelang es einzelnen australischen Soldaten, unter Zurücklassung ihrer Waffen in die Festung zurückzukehren.

Zweites Bataillon des Freikorps Dänemark

Kopenhagen, 29. Juli. Die in der vergangenen Woche in Kopenhagen abgehaltenen Versammlungen zur Werbung von Freiwilligen für das Freikorps Dänemark hatten einen so außerordentlichen Zustrom der hauptsächlichsten Jugend gehabt, schreibt „Jæderlandet“, daß der Zugang zu einigen dieser Versammlungen vor Beginn aus Sicherheitsgründen von der Polizei geschlossen werden mußte. Es hatten sich mehr Freiwillige gemeldet, als selbst die größten Hoffnungen erwarten ließen. Das zweite Bataillon des Freikorps Dänemark sei gebildet und werde in der nächsten Woche in Marsch gesetzt werden.

Englisch-amerikanische Gutshaben in der Mongolei gesperrt

DNB Kasan, 29. Juli. Die autonome Regierung der Mongolei hat durch eine Reihe von Sondererlassen die Sperrung der englisch-amerikanischen Gutshaben in ihrem Gebiet angeordnet und gleichzeitig die Einfuhrbeschränkungen bekanntgegeben, nach denen die zünftigen Geschäfte zwischen Mongolen und Engländern sowie Amerikanern erfolgen werden.

Roosevelts wirtschaftliche Unterjochung Südamerikas

Unerschöpfliche imperialistische Propagandakampagne — Umkehrung der Hintergründe — Uebelste wirtschaftliche Expansionsmethoden — Unerhörte Eingriffe in die Hoheitsrechte der über-amerikanischen Staaten

DNB Berlin, 29. Juli. Seit Mitte 1940 hat Präsident Roosevelt im Rahmen seiner gegen Südamerika und dessen Beziehungen zu Europa gerichteten Kampagne vor allem dem wirtschaftlichen Bereich besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Nach der Berufung Nelson Roosevelts zum Leiter einer neu ins Leben gerufenen „Jointstaffelle zur Koordinierung der Handels- und kulturellen Beziehungen zwischen den amerikanischen Republiken“ wurde alsbald in den tonangebenden Zeitungen und Zeitschriften New Yorks, Chicagos und Washingtons ebenso wie durch Reden führender Leute der Roosevelt-Ligue ein gemaltiger wirtschaftlicher Propagandesturm entfesselt. Die Presse der USA. endete mit erschütternder Blässigkeit, hinter der die höhere Weisung klar erkennbar ist, die wirtschaftliche Bedeutung Südamerikas und bemühte sich, ein bis dahin nie in Erscheinung getretenes lebenswichtiges Interesse der Vereinigten Staaten an der Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse der über-amerikanischen Länder zu konstatieren.

Das einseitig ausgerichtete Spiel der Propaganda wurde gleichzeitig noch durch das schon oft zuvor geübte bekannte Spiel mit den goldenen Äugeln ergänzt und unterstützt.

Als man in Washington glaubte, den Boden durch Propaganda und Anleihen genügend vorbereitet zu haben, ging man zum Frühjahr 1941 ab in rascher Folge zu weitergehenden Maßnahmen über. Wir wissen, daß die USA-Regierung durch ihre diplomatischen Vertreter bereits im März an südamerikanischen Staaten herantrat und diesen eine Beschlagnahme der in ihren Häfen liegenden ausländischen, vor allem deutschen und italienischen Schiffe nahelegte. Aus der Kenntnis dieser Aktion wird es erklärlich, daß unmittelbar darauf Anfang April gleichartige Vorgänge in einigen mittel- und südamerikanischen Staaten — Mexiko, Kolumbien, Venezuela, Ecuador und Peru — zu verzeichnen waren. Die USA-Regierung hat von den über-amerikanischen Staaten, von denen manche überhaupt keine Handelsverträge besitzen, und keine Befugnisse für die rechtswidrig in Besitz genommenen Schiffe hatten, ganz einfach eine Solidarität des Diebstahls und Verberchens verlangt. Sie hat damit erreicht, daß mehrere mittel- und südamerikanische Länder sofort durchweg im Gegensatz zu ihrer öffentlichen Meinung, aus der Zwangslage ihrer Abhängigkeit heraus, ihre zunächst entschieden ablehnende Haltung aufgaben und sich im nordamerikanischen Interesse zu bedenkliehen rechts- und neutralitätswidrigen Handlungen verführten ließen, die in der Endauswirkung gegen die eigenen wirtschaftlichen Interessen der betreffenden Länder gehen müssen. Da der wirtschaftliche Aufschwung und der Wohlstand über-amerikas nicht von Nordamerika, sondern ausschließlich vom Handelsverkehr mit Europa abhängt.

Im Zuge der in den darauffolgenden Monaten immer offensichtlicher auf eine Kriegseinmischung in Europa abzielenden Politik Roosevelts und einer Einbeziehung des gesamten amerikanischen Kontinents in seine diesbezüglichen Pläne war nach den Schiffsbeschlagnahmen der Weg zur Forderung eines gesamtamerikanischen Ausfuhrkontrollsystems, das alle irgendwie kriegswichtigen Rohstoffe von den Dreimächtepartnern fernhalten sollte, nicht mehr allzu weit. Die Tatsache, daß heute unter den durch den Krieg in Europa geschaffenen Verhältnissen die Vereinigten Staaten der wichtigste Käufer südamerikanischer Ausfuhrgegenstände und gleichzeitig der wichtigste Lieferant des notwendigen Einfuhrbedarfs wurden, ist rücksichtslos zu den übelsten Expansionsausgenutzt worden. Nur aus dieser Tatsache und den aus ihr möglich gewordenen halbabschneiderischen Drohungen der Vereinigten Staaten ist es erklärlich, daß eine ganze Reihe südamerikanischer Länder — Peru, Guatemala, Brasilien, Chile, Kolumbien, Ecuador, Kolumbien, El Salvador, Mexiko und Bolivien — den amerikanischen Forderungen nachgeben und eine Ausfuhrkontrolle für kriegswichtige Rohstoffe einführten. Es ist bezeichnend, daß die Vereinigten Staaten im Zusammenhang damit von den südamerikanischen Ländern sogar eine Sperrung der in ihren Ländern befindlichen Gutshaben der Alliierten

verlangten, in dieser noch weitergehenden Forderung allerdings bis jetzt ohne Erfolg blieben.

Allen Erfolgen in der wirtschaftlichen Unterjochung Südamerikas hat Roosevelt mit der Einführung seiner Schmarzen Listen durch die Proklamation vom 17. Juli 1941 die Krone aufgesetzt. Die USA-Regierung hat sich durch diese schwarzen Listen amtlich hinter die Tätigkeit Nelson Roosevelts gestellt und den von diesem schon seit längerer Zeit geführten systematischen Kampf um eine Ausschaltung der Wirtschaftsinteressen der Alliierten in über-america übernommen. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat ihre Ausfuhrverbote von sich aus indirekt auch in allen südamerikanischen Ländern eingeführt und die Hoheitsrechte dieser Staaten, in denen sie zwei Gruppen von Staatsangehörigen schafft, von denen die eine frei Handel treiben kann, während die andere sowohl gegenüber dem Ausland als auch sogar im Inland diskriminiert ist, in einer bisher wohl noch nie dagewesenen Form brutal mißachtet und verletzt.

Für die skrupellosen Methoden Roosevelts ist es kennzeichnend, daß man in den Vereinigten Staaten heute offen zugibt, daß zur Aufstellung der schwarzen Listen etwa 5000 über-amerikanische Firmen vom Büro Roosevelts überreicht wurden und daß dabei das USA-amerikanische Handelsdepartement und das Staatsdepartement sowie Außenhandelsvereinbarungen und etwa 17 000 amerikanische Firmen Beihilfe leisteten. Damit wird eine gegen Südamerika durchgeführte Handelsespionagegrößte in Ausmaßes zugegeben.

Eindeutig ergibt sich, daß Roosevelt planmäßig eine völlige wirtschaftliche Unterjochung Südamerikas und die absolute wirtschaftliche Oberhoheit der Vereinigten Staaten mit einer zwangsläufig sich daraus ergebenden politischen und kulturellen Oberhoheit erstrebt. Südamerika soll wirtschaftlich voll und ohne jeden Vorbehalt an die Vereinigten Staaten geteilt werden, um Roosevelt auf diese Weise die unbehinderte Verwirklichung seines beschleunigten Vorstoßes gegen Europa zu ermöglichen.

Jugendaustausch zwischen Deutschland und Bulgarien

Berlin, 29. Juli. Die Reichsjugendführung hat mit der neuen bulgarischen Staatsjugendorganisation Pramo die Vereinbarung getroffen, nach der im August d. J. 125 deutsche HJ-Führer in die Ausbildungslager der bulgarischen Jugendführung eingeladen werden. Nach einem achtstägigen Aufenthalt in den Lagern, in denen die künftige Führerschaft der bulgarischen Staatsjugend erzogen wird, erfolgt eine mehrwöchige Fahrt durch verschiedene bulgarische Provinzen, besonders nach den neu gewonnenen Gebieten. Vor dem Abbruch des Aufenthalts ist ein zweitägiges Programm in Sofia vorgesehen, von wo dann die Rückfahrt nach Deutschland angetreten wird. Zur gleichen Zeit wird dieselbe Anzahl bulgarischer Jugendführer nach Deutschland kommen und hier an Lagern und Fabriken der HJ teilnehmen. Nach diesem gemeinsamen Aufenthalt in Berlin und den Sommercampspielen in Breslau verläßt diese Gruppe Anfang Oktober wieder das Reich.

2000 Jungskamen kommen nach Deutschland

Berlin, 29. Juli. Die bisher bestehenden slawischen Jugendorganisationen haben sich zusammengeschlossen und die offizielle Bezeichnung nationalsozialistische slawische Jugend gewählt. Ihre Führer sind Dr. Lehembre und Wachtele, zwei der bisher schon bedeutendsten Führer von Jugendorganisationen. Sie haben die NS-slawische Jugend dem slawischen Führer Stan de Clerq für die Arbeit an den nationalen Aufgaben der Slawen zur Verfügung gestellt. Der Aufbau der neuen Jugend soll in enger Zusammenarbeit mit der HJ erfolgen. Als erstes Zeichen ihrer engen Freundschaft mit Deutschland haben die Slawen beschlossen, 2000 Jungen zur Eindringung der Ernte nach Deutschland zu schicken.

Große Verbesserungen in der Rentenversicherung

Erhöhung der Renten — Einführung der Krankheitsversicherung für Rentner

DNB Berlin, 29. Juli. Soeben ist das vom Reichsarbeitsministerium vorbereitete Gesetz über die Verbesserung der Leistungen in der Rentenversicherung vom 24. Juli 1941 vom Führer unterzeichnet worden. Es bringt wichtige Verbesserungen, die alle Rentner der Invaliden-, der Angefallenen- und der knappschaftlichen Pensionsversicherung lebhaft begrüßen werden.

Das neue Gesetz gewährt zu den laufenden Renten Zuschläge in Höhe der 1932 durchgeführten Kürzungen. Die Invalidenrenten und Ruhegehälter werden um 6 RM, die Witwen- und Witwerrenten um 5 RM und die Waisenrenten um 4 RM erhöht. Bei den künftig schulpflichtigen Rentnern wird der Gesundheitsbeitrag entsprechend höher festgelegt.

Die Zuschläge zu den laufenden Renten werden rückwirkend vom 1. Juni 1940 ab gewährt und erstmalig mit der Augustrente ausgezahlt. In der Angefallenenversicherung werden die Renten aus technischen Gründen zunächst noch in der bisherigen Höhe gewährt, jedoch wird die Erhöhung in den ersten Tagen des Augusts gesondert ausgezahlt.

Gleichzeitig hat das Gesetz noch eine wesentliche Verbesserung des Anwartschaftsrechtes gebracht. Aus allen Beiträgen, die für die Zeit vom 1. Januar 1924 bis zum Ablauf des auf das Kriegsende folgende Kalenderjahres entrichtet sind, gilt die Anwartschaft für Versicherungsfälle, die seit dem 26. Aug. 1939 eingetreten sind, als erhalten.

Die Versicherer von Renten aus der Invaliden- und Angefallenenversicherung waren bisher nicht gegen Krankheit geschützt. Sie waren daher gezwungen, sich selbst zu versichern oder im Krankheitsfalle die öffentliche Fürsorge in Anspruch zu nehmen. Das neue Gesetz bringt hier den Rentnern eine bedeutungsvolle Bergünstigung, indem es die Krankheitsversicherung der Rentner einführt.

Wer zum Bezug einer Rente aus der Invaliden- oder Ange-

rentenversicherung versichert mit Ausnahme gaben wird nicht jedoch monatlich tritt jedoch Lösung der sind, so daß derigen Renten in Kürze werden.

Damit die verbessern rechnungs den bei Pri Ansof.

Gleichzeitig zu schiffe folgt mit W der Größe der häfte Haush reitern mit 7-8 RM. me haitsangehri 3 RM monat von den Bes Antrag ist h

Die Zahlun

Die Sozi schläge zu der schalter erlin für Juni und laufen. Die bei der Abbel scheln vorzie Der Gesamt die Zuschläge Ueber Ein

Deutschen Ke

Parallel mi

wöchentlichen den, ist der P in weiter E aller Aktionen nigungslamp nordamerikan nicht die Dem entscheidende Grunde vergl der USA, sein stellen eine B Normen solba einer verant für die es vor gibt. Wenn die Figur des Flug getante Roosevelt in freidents auf in Wahrheit freimaurertu dieser abschließ beakt. Sie h des dem o

Bladungen na

der Zusammen

verneint.

Der Fall

die Weltstiften

reits als ein

nischen Milit

wirtschaftlichen

Er vor der In-

einiger Lieber

welt zu einem

tischen Mand

gemacht wurde

Belmonte ist

Kaisers Rufus

leben Mensch

ist, aus Sidar

Kolonie der

magen zwei

lanischen Fre

den er in eine

und Amelienh

diplomatischen

zugleich die er

ihm hörige R

King einer ne

Wahrheit aus

ensticht, der

Staaten über

Nicht viel an

gegen Jap

Verunft und

gültigen Befeh

Handlungen u

Befehlsimpfuge

recht zu sehen

er wie ein R

entwischen zu

gegen Tokio

ersten Sonder

zweidrittel

Handlungen u

Frankreich-In

Kriegsmateria

den Antanspo

mit Mitteln d

wird auch Her

denen Kruppel

shin a soll dur

werden, das n

ren fan, nac

Dem schiebt nu

Bestell



Aus Magold und Umgebung

Zeige in Haltung und Charakter, daß in dir ein Wille mächtig ist, das Gute zu tun und das Schlechte zu lassen. **W. Deder.**

30. Juni: 1891 Daniel George Nothof, Professor der Dichterkunst (schrieb als erster Deutscher eine Geschichte der Weltliteratur) gestorben. — 1741 W. Graf v. Daun, österreichischer Feldmarschall, gestorben. — 1808 Fürst Otto v. Bismarck gestorben.

DRA-Dienstplan

Verpflichtung (w) Magold

Morgen 20 Uhr Dienst in der Gewerkschule.

Obergau-Schwimm-Weißschwaffen

vom 1. bis 3. August in Herrenberg

Auf Grund der bei den Untergauschwimmwettkämpfen erzielten Leistungen sind vom Untergau Schwarzwald 401 zu den Obergauschwimmwettkämpfen, die vom 1. bis 3. August in Herrenberg zur Austragung kommen, drei Mädel zugelassen. Im 100 Meter Brustschwimmen nehmen Marianne Gehring, Reutenburg und Ruth Biesel, Altensteig teil, das 50-Meter-Wert wird von Gerda Köhler, Calw vertreten.

Früher Nachmittag

mit Kuchen und Kaffee bei unseren Lazarettangehörigen

Eine freundliche Ueberraschung wurde den in Magold untergebrachten verwundeten und kranken Soldaten gestern bereitet. Durch sehr reichliche Spenden der Ortsfrauenvereine Emma-Gen. Felschhausen, Wenden, Watt und Eberhard und der NS-Frauenenschaft Magold konnten die Lazarettangehörigen mit Kaffee und fein zubereitetem Kuchen bewirtet werden, der ganz vorzüglich mundete. Ortsgruppenleiter Reich dankte den Spenderinnen, vor allem der so rührigen Ortsfrauenvereinsleiterin, Frau Heib, die sich um das Zustandekommen des fröhlichen Nachmittags besonders bemüht hatte. Stabs- und Chefarzt Dr. Lange bedankte sich ebenfalls herzlich für die Dankesworte, die namentlich den ländlichen Ortsgruppen galten.

Die ihr Gewissen erleichtern...

Wir berichteten gestern von zwei Fällen, die die Nichtigkeit des alten Sprichworts bekräftigen, daß ein gutes Gewissen ein sanftes Ruhefühl ist. Bekannte Fälle sind, wie man uns mitteilt, auch in Magold schon zu verzeichnen gewesen. Vor einiger Zeit erst landte ein mit N. R. zeichnender Unbekannter an den Bürgermeister den Betrag von 20.— RM. mit dem Bemerken, daß er das Geld der Stadt schulde und es nun schide, um sein Gewissen zu erleichtern. Schick wahrer am längsten!

Ehrentafel des Alters

Drei der ältesten Personen unserer Stadt haben in diesen Tagen Geburtstag. Heute wird Maria Streb, Webers-Witwe, Schelmengraben 22, 83 Jahre alt. Morgen begeht Friedrich Kempf, Gerbermeister, Hailerbachstraße 10, den 84. Geburtstag und übermorgen vollendet Christiane Haas, Rentnerin im Altersheim der Nonnen, ihr 86. Lebensjahr. Den Jubilaren alles Gute zum Ehrentage mit den besten Wünschen für einen lönigen Lebensabend!

Gelose Frauen

Auch eine aus dem Bezirk Magold

Wiederum hatte sich das Sondergericht Stuttgart mit drei verheirateten Frauen zu befassen, die sich trotz aller Ermahnungen nicht scheuten, mit Kriegsgefangenen, die mit ihnen in demselben Unternehmen beschäftigt waren, intime Beziehungen anzuknüpfen. Dabei waren sie nicht nur durch aufläuternde Anschläge, sondern auch in einer Betriebsversammlung auf das Verwerfliche und Strafwürdige einer solchen Ehrlosigkeit aufmerksam gemacht worden.

Das Sondergericht verurteilte deshalb die beiden Hauptangeklagten zu Zuchthausstrafen, und zwar die 24 Jahre alte A. D. aus G. (Bezirk Magold), wohnhaft in Ludwigsburg-Calosheim zu 1 Jahr 6 Monaten, und die 34 Jahre alte, aus Schragberg gebürtige und gleichfalls in Calosheim wohnhafte A. S. zu 1 Jahr 4 Monaten. Die 30 Jahre alte M. W. von Ludwigsburg, bei der es bei Tädelchen blieb, kam mit einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten davon.

Verhütet Schimmel am Brot!

In den Sommermonaten neigt das Brot (besonders das Vollkornbrot) leicht zur Schimmelbildung. Zur Verhütung sind folgende Punkte beachtenswert: Frische Backwarenheit des Brotes sowie Kälte in der Krume oder Kruste begünstigen den Schimmelpilz. Vollkornbrot ist stets süßig und macht sich auf der Oberfläche, keinesfalls aber in den üblichen Brotbehältern, Allenfalls kann nach der Verwendung von Tröpfchen oder Brotbüchsen mit Pökern empfohlen werden. Korrosionsfähige Brotbehälter müssen nach der Reinigung gut ausgetrocknet werden. Diese Reinigung ist besonders dringend, wenn Brot mit Schimmelpilz in dem Behälter angetroffen wird.

Die hohe Zeit des Bauernwerkens

Die ersten Erntemaschinen sind gefallen

Die ersten Erntemaschinen sind bereits ins Dorf gefahren, die erste Frucht dieses Jahres ist geerntet. Nun beginnen die Dreschmaschinen mit ihrem eindringenden Summen, da viele Bauern, der Anregung des Reichsnährbundes folgend, das Getreide sofort während der Ernte dreschen, wodurch eine Ersparnis von Arbeitskräften bis zu 60 Prozent erreicht werden wird.

Erntezeit ist hohe Zeit des Bauernwerkens. Wenn Saat und Mähmaschine durch das Korn rauschen, ist es des Bauern schwerere Zeit, aber zu keiner Zeit auch nur er keine Arbeit mit größerer Freude. Jeder Erntewagen, der schwer beladen zum Hofe schwanzt, ist nicht nur Lohn für ein mühsames Arbeitsjahr, sondern vor allem das tägliche Brot für die große deutsche Familie. Korn und Brot sind im Volke als etwas Fröhliches geachtet, eine neue Zeit hat das ganze deutsche Volk zur Emsucht vor diesem kostbarsten Gut der Erde erzogen.

Die Aufgabe des Landvolkes ist in den Kriegsjahren schwerer als je zuvor. Durch die Verringerung der früher schon knappen Arbeitskräfte, der Spannlere und Schlepper sind die Kühen ins Unendliche gemachsen. Doch der Bauer weiß, daß er nur dank unterer an allen Fronten steigender Wehrmacht seiner friedli-

cher Arbeit nachgeben kann, und daß er in der Heimat an der wichtigen Front der Ernährungssicherheit steht. In den Dörfern wird die gemeinschaftliche Zusammenarbeit gerade jetzt bei der neuen Ernte besonders gepflegt werden.

Und wieder wird die Stadt dem Bauern helfen. Erntehilfe, wie sie in den vergangenen Jahren schon geleistet wurde, ist in dieser Zeit, da so viele Männer des Landvolkes für den Schutz der Heimat eingezogen sind, eine Ehrenpflicht, der sich niemand entziehen kann. Jeder Städter, der in den nächsten Wochen Schulter an Schulter mit unseren Bauern bei der Getreide- oder Hackfruchternte seinen Mann steht, hilft nicht nur dem einzelnen Bauern, sondern er hilft seinem Volke, und vor allem hilft er dem Führer und der Wehrmacht, den Erntehang zu erringen.

Der Krieg gegen den Bolschewismus

Oberstleutnant, Pg. Baitinger von hier sprach bei einem Sprechabend der Ortsgruppe Göltsch über den Krieg im Osten. Er charakterisierte den Bolschewismus und stellte ihm die ideale nationalsozialistische Weltanschauung, beide verlorpört in Stalin und Adolf Hitler, gegenüber. Die Parteigenossen bekamen das Mitgefühl, nun auch ihrerseits bei ihren Volksgenossen aufläuternd zu wirken.

Letzte Nachrichten

Hauptmann Dejana 80. Luftstg!

DRE. ... 30. Juli. Am Nachmittag des folgenden Tages, an dem das Jagdgeschwader dem Reichsmarschall seinen 1000. Abschuh widmen konnte, schloß der vom Führer mit dem Ehrenkranz zum Ritterkreuz ausgezeichnete Hauptmann Dejana, Gruppenkommandeur in dem gleichen Geschwader, in hartem Luftkampf seinen 86. Gegner ab. Davon wurden 37 Gegner allein in der Sowjetunion abgeschossen.

General von Schröder, der frühere Präsident des Reichsluftwaffenbundes, gestorben

DRE. Berlin, 30. Juli. Der Militärbefehlshaber in Serbien und frühere Präsident des Reichsluftwaffenbundes, General Ludwig von Schröder, ist in Hohenhausen, wo er von den Folgen eines Mittel Juni in Belgrad erlittenen Flugzeugunfalls Genesung suchte, plötzlich verstorben. Sein Name wird für alle Zeiten mit den 13 Millionen Deutsche umfassenden Reichsluftwaffenverband verbunden bleiben.

Neuer Befehlshaber in Serbien

DRE. Belgrad, 30. Juli. Zum Befehlshaber in Serbien wurde General der Flieger Dandellmann ernannt.

Opfer bolschewistischer Mordorgel beigesetzt.

DRE. Barcelona, 30. Juli. Auf dem Friedhof von Larzosa fand die Beisetzung des Gemeindeparreres Jose Moncan statt, der 1936 von den Bolschewisten in tierischer Weise gequält und ermordet wurde. Seine Leiche konnte erst jetzt bei den vor wenigen Tagen beendeten Exhumierungsarbeiten identifiziert werden.

Deutsche Konsulatsbeamte aus den USA, eingetroffen

DRE. Berlin, 30. Juli. Nachdem am Montag der erste Sonderzug mit deutschen Konsulatsbeamten und Begleitern deutscher Kellner, die auf Grund halloher Verdächtigungen und Anschuldigungen aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgewiesen worden sind, eingetroffen war, kam am Dienstag mittag ein weiterer Sonderzug auf dem Potsdamer Bahnhof in der Reichshauptstadt an. Die Deutschen waren samt ihren Familien mit dem Hilfstruppen „Westpost“ aus den USA, in Lisbon gelandet und von dort mit Sonderzügen nach Portugal über Spanien und Frankreich weiterbefördert worden.

Die Goethe-Medaille für Professor Stedel

DRE. Berlin, 30. Juli. Der Führer hat dem ordentlichen Prof. Dr. med. Hermann Stedel in Berlin-Charlottenburg aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um die Förderung der physiologischen Chemie die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Sondertruppen setzen den Vormarsch fort

DRE. Budapest, 30. Juli. Das ungarische Telegraphische Korrespondenz-Büro veröffentlicht einen Bericht über die Kämpfe der ungarischen Truppen an der Ostfront, in dem darauf hingewiesen wird, daß die Hordentruppen ihren Vormarsch fortsetzen und an verschiedenen Stellen im Kampf mit den Kosaken des kürzlich gemorbenen Feindes stehen.

Infolge der durchgreifenden Zerstörungen verschiedener Eisenbahnverbindungen seien zahlreiche russische Frontabschnitte überhaupt ohne Lebensmittel.

Feldpostmarder zum Tode verurteilt

DRE. Berlin, 30. Juli. Das Berliner Sondergericht verurteilte den 59-jährigen Otto Frey aus Neudamm zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Damit haben die Taten eines Feldpostmarders, wie sie in diesem Umfang glücklicherweise zu den Seltenheiten gehören, ihre Sühne gefunden.

Krankensicherung berechtigt ist, wird für den Fall der Krankheit versichert und erhält die Leistungen der Krankenversicherung mit Ausnahme der Vorleistungen. Zur Deckung der Ausgaben wird von den Invalidentrenten und den Ruhegeldern — nicht jedoch von den Witwen-, Witwer- und Waisenrenten — monatlich nur 1 RM. einbehalten. Eine Kürzung der Rente tritt jedoch dadurch nicht ein, weil die Zuschläge und die Erhöhung der Grundbeträge in dem Gesetz auf 7 RM. festgelegt sind, so daß die Rente den Zuschlag von 6 RM. zu ihrer bisherigen Rente ungeändert erhalten. Die Krankenversicherung wird in Kürze nach Erlass entsprechender Anordnungen durchgeführt werden.

Damit die Rentner auch wirklich in den Genuss dieser Rentenverbesserungen kommen, bestimmt das Gesetz ausdrücklich die Anrechnungsfreiheit in der Fürsorge. Die Rentenverbesserungen bleiben bei Prüfung der fürsorgerechtlichen Hilfsbedürftigkeit außer Betracht.

Gleichzeitig konnte der Reichsarbeitsminister die Reichszuschüsse für Kleinrentner erhöhen. Die Erhöhung erfolgt mit Wirkung vom 1. Juni 1941 ab. Sie beträgt je nach der Größe der Gemeinden bei Kleinrentnern ohne mitunterstützte Haushaltsangehörige 3—4 RM. monatlich, bei Kleinrentnern mit einem mitunterstützten Haushaltsangehörigen 7—8 RM. monatlich. Für jeden weiteren mitunterstützten Haushaltsangehörigen erhöht sich der Reichszuschuß außerdem um je 5 RM. monatlich. Die neuen Beträge werden den Kleinrentnern von den Bezirksfürsorgeverbänden baldmöglichst gezahlt werden; ein Antrag ist hierfür nicht erforderlich.

Die Zahlung der erhöhten Sozialrenten

Die Sozialrentenempfänger erhalten die neuen Zuschläge zu den Renten der Invalidenversicherung an den Postämtern erstmalig im August gleichzeitig mit den Nachzahlungen für Juni und Juli, soweit die Renten bereits im Juni 1941 laufen. Die Deutsche Reichspost erlaubt die Rentenempfänger, bei der Abhebung der Augustrente nur einen Rentenempfangschein vorzulegen und diesen auf den Gesamtbetrag auszustellen. Der Gesamtbetrag umfaßt den bisherigen Betrag der Rente und die Zuschläge für drei Monate.

Ueber Einzelheiten ermitteln die Rentner und Amtstellen der Deutschen Reichspost Auskunft.

Roosevelt in Front

Parallel mit den unerhörten Schlägen, die in mehr als fünfwöchentlichen Kämpfen den sowjetischen Armeen zugefügt wurden, ist der Präsident der USA, aus der Rolle des Kriegshebers in zweiter Linie herausgetreten. Er hat sich heute an die Spitze aller Aktionen gesetzt, die in der ganzen Welt den brutalen Vernichtungskampf gegen alle Völker antreiben, die sich der britisch-amerikanischen Vorherrschaft nicht unterwerfen wollen. Aber nicht die Demaskierung seines krankhaften Hasses allein ist das entscheidende Merkmal der Stunde. Ebenso bedeutsam und im Grunde vergleichlos sind die Methoden, die der Diktator der USA, seinem Raub- und Angriffselbstzug zugrunde legt. Sie stellen eine Verletzung aller Gesetze des Völkerrechts und aller Normen soldatisch-ethischen Kampfes dar. Sie sind Ausgebirten einer verantwortsungslosen und psychopathischen Weltanschauung, für die es vor dem Forum der Völker keine Entschuldigung mehr gibt. Wenn die USA den traurigen Ruhm für sich beanspruchen, die Figur des Gangsters, des Unbegreiflichen böserfüllter und dabei klug getarnter Jerräterkäfte, erstanden zu haben, so betreibt Roosevelt in größtem Rahmen die Uebertragung dieses Gangsterideals auf politisches Gebiet. Auch seine obstruktion „Berater“, in Wahrheit Generallagenten des internationalen Judentums und Freimaurertums, folgen dem Herrn des Weissen Hauses auf dieser abschüssigen Bahn ohne den geringsten Strupel und Borkehalt. Sie haben heute Washington zur Hauptstadt des demokratischen Weltbasses gemacht, der alle Bindungen nationaler Verantwortung und geistiger und politischer Zusammenarbeit der führenden Kulturkräfte der Erde vermeint.

Der Fall Belmonte, der in so außerordentlichem Ausmaß die Weltöffentlichkeit beschäftigt, gehört dem Haupttreiben Roosevelts als ein charakteristischer Sonderfall an. Wer den bolschewistischen Militärattaché in Berlin bei der Abgabe seiner ehrenwörtlichen Erklärung gegen die Briefträger des Weissen Hauses vor der In- und Auslandspresse beobachten konnte, fragte sich mit einiger Ueberraschung, warum gerade dieser Offizier von Roosevelt zu einem unfeindlichen Mitspieler bei seinen verwerflichen Manövern gegen den deutschen Gesandten in Bolivien gemacht wurde, denn an der Wahrheit des Dementis von Major Belmonte ist gar kein Zweifel möglich. Aber auch hier ist des Rätsels Lösung die feillose Antimoral, die Roosevelt gegen jeden Menschen nährt, der mit seinen Plänen nicht einverstanden ist, aus Südamerika wie so viele andere Gebiete zu einer bloßen Kolonie der USA zu machen. So wollte Roosevelt gewissermaßen zwei Fliegen mit einer Klappe treffen, den südamerikanischen Freiheitsgedanken und den bösen Nationalsozialismus, den er in einer Art von Verfolgungswahn hinter jedem Strauch und Ameisenhaufen wittert. Und so befaß er die Fällung eines diplomatischen Dokuments, das Ansteden listen konnte, und zugleich die erpresserliche Weiterleitung des Lügenbriefes an die ihm hürige Regierung in La Paz. Damit war ihr der Ring einer neuen Aggression geschlossen, ein neues Märchen als Wahrheit ausposaunt und ein neuer Sturm im USA-Lügenreich entfacht, der nach seinem Willen nun weiter auf die anderen Staaten Ibero-Amerikas überspringen soll.

Nicht viel anders betreibt Roosevelt seine Angriffspäne gegen Japan. Auch hier ist sein einziges Bestreben, die tiefe Verunsicherung und Berechtigung der japanischen Pläne zu einer endgültigen Verdrängung des Fernen Ostens durch unkontrollierbare Handlungen willkürlicher Unbeherrschtheit und durch hembschliche Beschimpfungen aller Andersdenkenden verleumderlich ins Unrecht zu ziehen und in ihr Segenteil zu verzerrern. Auch hier spürtet er wie ein Kalender hinter dem Kriege her, um ihn ja nicht entstehen zu lassen. Der Verhängung der Wirtschaftsklode gegen Tokio folgt sofort die Mobilisierung der Philippinen, der ersten Sondierung möglicher Hilfe für China ein freches und zweideutiges Garantieangebot an Niederländisch-Indien und Französisch-Indochina und der Befehl, möglichst umfassende Kriegsmateriallieferungen an Tschungking in Gang zu setzen und den Antransport dieser Lieferungen genau wie im Fall Island mit Mitteln der USA-Flotte zu bewerkstelligen. Und wiederum wird auch hier Aufwand und Ehre gegenüber früheren Verbündeten strupplos über Bord geworfen. Französisch-Indochina soll durch Anhänger des Herräters de Gaulle ausgeschlachtet werden, das nationale Frankreich, wo es sich am schlechtesten wehren kann, nach dem jrrischen Vorbild neue Schläge erhalten. Dem schließt nun Japan durch Truppenlandung einen Kiegel vor.

Bestellt den „Gesellschafter“

Was ist ein „Bayer“ Arzneimittel?

Ein „Bayer“-Arzneimittel ist ein Heilmittel aus den weltberühmten „Bayer“-Forschungslabors. Tausende von Ärzten verordnen „Bayer“-Arzneimittel und erzielen damit glänzende Erfolge. Jede „Bayer“-Arzneimittelpackung ist kenntlich am „Bayer“-Kreuz



Mac Arthur Kommandeur der USA-Marine im Fernen Osten. Der USA-Senat hat die Beförderung und Ernennung des Generalleutnants Mac Arthur zum Kommandeur der USA-Armee im Fernen Osten bestätigt.

Der „Polkion des Kaisers“ gestorben. In Opatowitz starb nach seinem 102. Geburtstag der Polkionier a. D. Robert Kiewald. Er war frühzeitig in die Dienste der Postverwaltung eingetreten und schon während des Krieges 1866 Feldposturteil. Im Kriege 1871 meldete sich Kiewald wieder zur Feldpost. Am 18. Januar 1871 hatte er sich mit einem vierspannigen Wagen beim Großen Hauptquartier zu melden, wo der alte König Wilhelm seinen Wagen bestieg. Er brachte den König zum Schloß in Versailles zur Kaiserproklamation. Seit jenem Tage wurde Kiewald der „Polkion des Kaisers“ genannt. Anlässlich seines 100. Geburtstages konnte der greise Postbeamte vor allem auch eine Gratulation des Führers empfangen.

Der Senatspräsident beim Reichskriegsgericht, Wilhelm Selmer, vollendet am 30. Juli seine 40jährige Dienstzeit. Er gebürt seit 1. Oktober 1936 mit dem Dienstgrad eines Vizeministers als Senatspräsident dem Reichskriegsgericht an. Am 7. August 1937 wurde er im Nebenamt zum Präsidenten des Wehrmachtsdienststrafhofes ernannt.

Bestialische Kriegführung der Sowjets

Der Kampf im Osten nimmt immer härtere Formen an. Von Kriegsberichterstatter Lorenz Verich

Der... 29. Juli. (R.) Bolschewistische Brutalität kennt keine Grenzen. Je länger dieser Krieg im Osten dauert und je tiefer unsere Disziplinen in den russischen Raum eindringen, um so deutlicher zeigt sich das Gesicht des Bolschewismus in seiner ganzen unlagbaren Verworfenheit. Gleich die ersten Treffen mit dem Gegner offenbarten eine Kampfgesinnung der Bolschewisten, die jenseits allen Kulturempfindens lag. Inzwischen haben die Sowjettruppen zahlreiche Niederlagen erlitten, und jeder deutsche Sieg hat eine zunehmende Verzerrung der Kampfesweise der Sowjets festgelegt. Allmählich nimmt der Krieg mit den Sowjets Formen an, die in die unterste, dunkelste kreatorische Schicht des Menschentums zurückzuführen sind. Die alle stofflichen Sicherungen außer Kraft setzen. Tierhaft, dumpf, mit einem verdrähten Trieb zum Morden, gebärdet sich die bolschewistische Soldateska. Kein Wunder, daß angesichts einer solchen bolschewistischen Kriegführung, zu deren Kennzeichnung die Begriffsmittel unserer Zivilisation nicht ausreichen, die Haltung des deutschen Soldaten immer erdritter und einschlössener wird.

Für europäische Gehirne unfaßbar rätselhaft, verschlagen und heimtückisch kämpfen die vom Bolschewismus fanatisierten Kreaturen. Wo sie von ihren Kommissaren hingekittelt werden, da bleiben sie, eher lassen sie sich abblenden. Das ist weniger soldatische Tapferkeit, als der instinkthafte, animalische Kampfesdrang des ausgeheulten Halbwildes. Jeden einzelnen dieser Kerle muß man vernichten, zusammenschleichen, ehe er das Feuer erlischt. Sie tragen neuerdings Tarnhemden, an denen Baumrinde und Grasbüschel befestigt sind und mit denen sie im Gelände fast verschwinden. Mehr als einmal haben wir beim Ablämmen von Wäldern erlebt, daß diese bolschewistischen Soldaten mit Tarnfäden in Baumrinden festgebunden waren und, selbst aus nächster Entfernung kaum erkennbar, so lange warteten, bis sie endlich feilschelten und durch einen Volkstreffler zum Schwelgen gebracht wurden. Oder sie hielten sich tot, ließen die ersten Wellen des deutschen Infanterieangriffs über sich ergehen und schossen dann von hinten auf die vorgehenden deutschen Schützenlinien. Ein Oberleutnant, der gestern, vier Stunden nach Einahme eines Waldstückes, zum Bataillonsgefechtsstand zurückging, sah unterwegs unter den Gefallenen einen Bolschewisten liegen, der gegenüber den anderen Toten einen recht seltsamen Eindruck machte. Der deutsche Offizier trat an den Sowjetkrieger heran, um sich von seinem Tode zu vergewissern. Im gleichen Augenblick sprang der Bolschewist, der sich vier Stunden totgestellt hatte, auf und schoß dem Oberleutnant eine Kugel in den Kopf.

Ein ähnliches Beispiel bolschewistischer Banditenkriege erlebten wir vorgestern. Die Tankwagenkolonne des 3. Bataillons tauchte in einem Waldstück, das in der Nacht zuvor Schauplatz eines heftigen Nahkampfes war. Zahlreiche tote Bolschewisten lagen noch unbeschadet auf der Erde. Ein Fahrer wollte nach einer kurzen Effenspause einen Defekt an einem PKW beheben. Letztere unter das Fahrzeug — da lag einer der „toten“ Sowjettruppen auf dem Differenzialgestänge mit einer Handgranate in der Rechten! Der Landler war aber in diesem Falle der Schnellere. Mit zwei Pistolenkugeln erledigte er den hinterlistigen Feind, der 24 Stunden den toten Mann gespielt hatte.

In einem anderen Falle bezog eine Infanteriekompanie Bivak in dichtem Unterholz. Es war Eingraben besetzt worden. Ein Landler bündelte sich kein Schützenloch unter einer Hecke. Nach mehreren Spatenhieben bewegte sich plötzlich der Strauch, und aus dem dichten Gebüsch tauchte langsam und vorsichtig der Kopf eines Sowjetkriegers empor. Der Bolschewist lag hier in einem raffiniert getarnten, mit Moos und Grasbüscheln gut verdeckten Hinterhalt. Er kam aber nicht mehr zum Schützen. Auch die Handgranate, die er werfen wollte, konnte er nicht mehr schleudern.

Noch viele solcher Symptome einer verrosteten, unsauberen Kampfmoralität lassen sich aufzählen. Noch in keinem Gefecht hat der deutsche Soldat ein solches Maß an unmenslicher Grausamkeit, kalter Mordbereitschaft und banditenhafter Kriegsmethoden erlebt wie jetzt im Kampf gegen die Bolschewisten.

Württemberg

Hinrichtung eines Volkschädlings

Stuttgart. Die Justizprokessstelle Stuttgart teilt mit: Am 29. Juli 1941 ist der am 10. Dezember 1912 in Walsheim im Elßah geborene Lutz König hingerichtet worden, den das Sondergericht in Stuttgart als Volkschädling zum Tode verurteilt hat. König hat unter Ausnutzung der Kriegsverhältnisse an zahlreichen Kindern schwere Sittlichkeitsverbrechen begangen.

Stuttgart. (Arbeitsgemeinschaft.) Zwischen der Gauhauptabteilung Gesundheit und Volkshilfe der Deutschen Arbeitsfront, Gauverwaltung Württemberg-Hohenzollern, und der Medizinischen Fakultät Tübingen ist eine Arbeitsgemeinschaft gebildet worden. Im Gemeinschaftshaus des nationalsozialistischen Mutterbetriebes Walle, K.-Gef. Stuttgart-Bad Cannstatt, fanden sich dieser Tage Professoren und Medizinstudenten zu einer eindrucksvollen Arbeitstagung zusammen.

Wer kennt die Tote? Am Montag, 28. Juli, wurde in den frühen Morgenstunden auf Markung Vaidingen-F. eine unbekannt weibliche Leiche aufgefunden. Die Tote ist etwa 55 Jahre alt, 1,45 Meter groß, kurz, unterlegt, hat dunkelblonde, leicht graugemischte, lange, links geschneidete Haare. Sie führte schwarze Handtasche, Inhalt u. a. zwei Schlüssel sowie Lebensmittelkarte für die 26. Juleitungsperiode, ausgestellt vom Ernährungsamt Stuttgart, bei sich.

Den Verletzungen erliegen. Eine 68 Jahre alte Frau, die am 3. Juli auf der Straße zu Fall gekommen war, starb nun an den Folgen der inneren Verletzungen, die sie bei dem Unfall davongetragen hatte.

Am Killesberg. Am 2. und 3. August 1941 hält die „Kreisjahrgruppe für Kanarienvogelzüchter Stuttgart“ im Zusammenwirken mit dem Städtischen Tieramt auf dem Killesberg in den Tropenausstellungshallen ihre diesjährige Sonderchau ab. Neben 500-600 Tieren, unter denen alle in Deutschland vorkommenden Rassen vertreten sind, wird auch eine großangelegte Werbe- und Lehrschau gezeigt.

Gelungen a. St. (Goldene Hochzeit) Am Sonntag feierten die Muttermeisterei Helene Frey in Alfenstadt das Fest der Goldenen Hochzeit. Der Jubelbräutigam betrieb lange Jahre ein gutgehendes Baugeschäft und gehörte auch mehrere Jahre dem Gemeindefolklorium an.

Anser Dank bei der Hausammlung am 9. August

Neben der am deutlichsten sichtbaren Bewundertenpflege obliegt dem Deutschen Roten Kreuz im Kriege auch noch die Betreuung der Kriegsgefangenen, die Fortführung nach Vermissten, die Fürsorge für Internierte und die Postvermittlung nach allen Ländern der Welt. Der größte Teil dieser Arbeiten wird in enger Gemeinschaft mit dem Genfer „Internationalen Komitee vom Roten Kreuz“ geleistet. Ingesamt sind es 63 Staaten, die die Genfer Kommission unterzeichnet und sich dadurch zur gegenseitigen Verpflichtung haben. Das Internationale Komitee Kreuz dient der Erhaltung von Leben und Gesundheit der besten Söhne aller Nationen: der Soldaten. Es verlangt die Hilfe für alle nach ehrenvollem Kampf Verwundeten, gleichviel ob Freund oder Feind. Es ist allgemein bekannt, daß Deutschland sich mit peinlicher Sorgfalt an die Bestimmungen der Genfer Konvention hält; es ist aber ebenso bekannt, daß die Achtung vor dem Roten Kreuz bei unseren Gegnern nicht immer vorhanden ist. Der Grundgedanke des Internationalen Roten Kreuzes steht vor, daß die dem Feind erwiesene Pflege auch den eigenen Söhnen in gleicher Lage auf der anderen Seite zugute kommt.

Das Deutsche Rote Kreuz hat seit dem ersten Tage des Krieges alle Kräfte angepannt, um für die in gegnerischen Ländern internierten Zivilpersonen und Kriegsgefangenen eine gute Behandlung zu erwirken. Beim Internationalen Roten Kreuz in Genf ist eine Zentralstelle eingerichtet, in der aus aller Welt die Namen von Millionen Menschen zusammenlaufen und wieder ausgeht. In mehr als neun Millionen Kartellarten sind Kriegsgefangene, Zivilinternierte und Flüchtlinge namentlich aufgeführt. Jeder beteiligte Staat stellt offizielle Listen auf, die durch die Vermittlung der Zentralstelle für Kriegsgefangene den Heimatländern der Gefangenen zugestellt werden.

Nun sitzen in den Dienststellen des Deutschen Roten Kreuzes die unglücklichen Helfer und Helferinnen und geben Rat und Auskunft an die Familien, die in Ungewißheit über das Schicksal eines ihrer Lieben sind. In Kanada wird beispielsweise auf dem Weg über Genf festgestellt, wie es einem Verwundeten deutschen Kriegsgefangenen geht, in Frankreich wird nach einem vermissten Soldaten geforscht, in England wird nachgefragt, was aus einem Flieger geworden ist, der von einem Feindflug nicht zurückkehrte, in Nordafrika werden Erkundigungen darüber erbejogen, ob ein Gefangener nach Indien abtransportiert wurde, und so gehen täglich Hunderte und aber Hunderte von Anfragen und Kaufkäufen durch die Büros der deutschen Gefangenenfürsorge.

Die Opferbereitschaft der Helfer und Helferinnen vom Roten Kreuz ist auch für uns eine Verpflichtung zur Opferbereitschaft. Jede Spende, die wir bei der nächsten Hausammlung zur Verfügung stellen, fördert das segensreiche Werk des Deutschen Roten Kreuzes.

Strasbourg. (Kasläudische Gäste.) Im Laufe des Monats trafen in Begleitung des Leiters des Augenamtes der Dozentenschaft der Universität Freiburg, Professor Dr. Technau, einige ausländische Wissenschaftler der Universität Freiburg in Strasbourg ein, um zunächst unter Führung des Kunsthistorikers Professor Dr. Paetz eingehend das Münster zu besichtigen. Am Nachmittag besichtigten die Gäste, unter denen sich Vertreter für Frankreich und Spanien, ein Schweizer und ein Spanier sowie Nationalökonom aus Bulgarien, Rumänien und Japan befanden, die Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Kehl. (Tod im Gärhottisch.) Um einen Gärbottich zu reinigen, fiel ein Arbeiter in das Gefäß. Als er nach einiger Zeit nicht wieder zum Vorschein kam und auch kein Lebenszeichen von sich gab, fiel der andere Arbeiter ihm nach. Auch er sollte das Schicksal seines Kameraden teilen. Allem Anschein nach sind beide Arbeiter den im Gärhottisch befindlichen Gasen zum Opfer gefallen. Trotz schnellster Ueberführung in ein Krankenhaus waren Wiederbelebungsvorläufe erfolglos.

Vahr. (In der Schutter ertrunken.) Am Samstag nachmittag ist der vier Jahre alte Sohn des Hilfsarbeiters Karl

Wilhelm Baumann in der Schutter ertrunken. Der Junge war in ein tiefes Sandloch geraten und ertrank. Sein in der Nähe befindliches Schwesterchen sprang, ankam in dem benachbarten Volksbad Hilfe zu holen, nach Hause, um die Mutter von dem Vorfall zu benachrichtigen. Als Letztere an der Unglücksstelle eintraf und ihren Sohn aus der Tiefe herauszog, war es bereits zu spät. Alle sofort angestellten Wiederbelebungsvorläufe waren erfolglos.

Rechen. (Grimmelshausen-Deutwoche.) Zu Ehren des Dichters Hans Jakob Christoph von Grimmelshausen, der zwischen 1620 und 1625 in Gelshausen als Höferrichter geboren wurde und nach einem abenteuerlichen, durch den Dreißigjährigen Krieg bedingten wechselvollen Leben am 17. August als Schultheiß der Stadt Rechen bei Kuppenweier in Baden verstarb, veranstaltet die Stadt Rechen auch in diesem Jahre wieder eine Grimmelshausen-Deutwoche, und zwar vom 10. bis 17. August.

Sport-Vorschau

Der August bringt weitere Meisterschaftskämpfe. Am 2. und 3. August finden statt in Berlin die Deutschen Meisterschaften im Kanusport, in Stuttgart die Deutschen Meisterschaften im Gewichtheben, in Mannheim die Deutschen Meisterschaften im Ringen (Klassischer Stil) und weiter werden in den Tagen vom 1. bis 4. August in Berlin die Deutschen Meisterschaften im Segeln auf dem Wannsee entschieden. Vom 5. bis 10. August folgt in Witten (Ruhr) der zweite Teil der Deutschen Meisterschaften im Ringen (Klassischer Stil) und in Braunschweig kommen vom 7. bis 10. August die Deutschen Tennismeisterschaften zur Entscheidung. In den Tagen vom 20. bis 24. August werden in Bad Kreuznach die Deutschen Einzelmehrschaften im Fechten durchgeführt. In Berlin finden am 23./24. August die Deutschen Meisterschaften im Ringen (Klassischer Stil) ihren Abschluß und am 24. August wird weiter auch die Deutsche Mannschafts-Mehrschaft entschieden. Auf dem Gebiete der Leichtathletik gibt es am 24. August in Berlin die Deutschen Meisterschaften im Marat; außerdem im Gehen. Am gleichen Tage wird auch um die Deutsche Vereinsmeisterschaft gekämpft. Der 31. August bringt die Entscheidung der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft im Gewichtheben. Von besonderer Bedeutung sind am Monatsende die Sommerkampfsportspiele und Jugendmeisterschaften der D.S., die vom 25. bis 31. August in Breslau abgehalten werden.

Bei den Reichswettkämpfen der Studentinnen in Darmstadt gab es ganz hervorragende Leistungen. Die Beste war die neue Jahres-Weltbestleistung im Speerwerfen mit 45,90 Meter durch die Deutsche Meisterin Hilde Pfanz (Münster). Ueberbunden war auch die Weltspinn-Weltrekordlerin Christl Schulz (Münster), die den Hochsprung mit 1,50 Meter gewann. Im Diskuswerfen siegte die Kärntnerin Hanni Jurd mit 36,45 Meter, während Grete Winkels (Ulm, Bonn) die 100 Meter in 12,6 und die 200 Meter in 25,8 Sek. jeweils sicher gewann. Die 80 Meter-Hürden führte sich erwartungsgemäß die Berlinerin E. Bloch in 12,4 Sekunden. Nach Abschluß der Wettkämpfe erfolgte ein Aufmarsch zu einer Kundgebung, in deren Mittelpunkt eine Ansprache des Reichsministers Ruß stand.

Die Vereinsmeisterschaft von Mitte im Deutschen Zwölkampf sollte sich der frühere Meister Kurt Kroetz erst nach hartem Kampf gegen Kammhuber (Weißensele). Im Achtkampf der Frauen siegte An Rosemann (Dessau).

Bayrische Meister wurde in München Huber (M.B.) vor Meißel (Münster) und Loibl (M.B.). Bei den Frauen siegte in Abwesenheit der Meisterin Irma Dumbitz (Münster) Fräulein Vogner (Münster).

Handel und Verkehr

Stuttgarter Börse vom 29. Juli. Der Einheitsmarkt ergab bei ruhigem Geschäft verhältnismäßig wenig Veränderungen, wobei sich Befestigungen und Abwärtsbewegungen zunächst ungefähr die Waage hielten. Daimler erreichten 202 (200), die Farbenaktie kam auf 212,8 (211); R.W. waren bei 215 (230) niedriger, ebenso Fer. Hitz bei 135 (137). Es überwogen dann Abwärtsbewegungen.

Schweizland AG, Freiburg i. Br. Die a. H. B. genehmigte einstimmig die Erhöhung des Grundkapitals von 650 000 auf 1 000 000 auf 750 000 RM. unter Ausschließung des Bezugsrechts der Aktionäre. Dieses erhöhte K. wird in vereinfachter Form im Verhältnis von 3:2 auf 500 000 RM. im Wege der Zusammenlegung zur anteiligen Beteiligung der Unterbilanz herabgesetzt. Die bisher vorhandenen 25 000 RM. Vorzugsaktien werden in Stammaktien umgewandelt.

Gebohrere: Wih. Thun, Steuersekretär, 58 Jahre, Hirzau; Karoline Braun geb. Rothfuß, 56 Jahre, Freudenstadt; Friederike Stoll Witwe, geb. Braun Gröblich-Edelweiser; Karl Rudolf, Alt-Wahlbehirer, 83 Jahre, Bieringen.

Tauf u. Beerdigung: „Christl“, G. M. Müller, geb. Karl Müller, ungl. Unfallgefallener, bei 100 m. H. Schützler, Nr. 5 Schöng, Nagold, bei 10.000 m. H. 6. g. g. g. g.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Allg. Ortskrankenkasse Nagold Bekanntmachung

Während der Erkrankung des Herrn Dr. Wenger in Haiterbach ist die ärztliche Betreuung der Kassenmitglieder folgendermaßen geregelt:

Zuständig ist:

Herr Dr. Jentsch in Nagold für die Gemeinden Gündringen und Schietlingen

Herr Dr. Rippmann in Ebdhausen für die Gemeinden Beihingen, Haiterbach, Oberschwandorf und Unterschwandorf.

Nagold, den 29. Juli 1941.

Der Leiter: Lenz, Oberrechnungsrat.

Anzeigen

deren Inhalt gegen die bestehenden Bestimmungen verstoßen werden von uns

ohne Benachrichtigung des Auftraggebers nach entsprechender Abänderung nur in der zulässigen Fassung veröffentlicht. „Der Gesellschafter“ Anzeigenabteilung.

Rußland-Karte

zu 10 Pfg. bei Buchhandlung Kaiser. Krankheitshalber verkaufe ich ein 7-jähriges

Rind guter Abstammung Jakob Bihler, Schreiner Effringen.

Ebdhausen, den 29. Juli 1941

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von hier und auswärts an dem schweren Verlust meines lieben Gatten und Vaters

Gefr. Erwin Röhm

der sein Leben für Führer, Volk und Vaterland hingab, sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Schrempf für seine trostreichen Worte bei der Trauerfeier und dem Kirchenvorstand für die Ausgestaltung derselben.

Berta Röhm und Kind.

Schönes

möbliertes Zimmer mit Heizung, voll. fließendem Wasser, für Anfang August zu mieten gesucht.

Angebote unter Nr. 345 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Sportfischer sucht schön gelegenes, gutes

Sorellenwasser zu pachten oder sich zu beteiligen

Gefl. Angebote unter Nr. 348 an die Geschäftsstelle d. Bl.



Seitensprei... monatlich... RM 1.40... gebür und... Preis der... Gewalt h... Zeitungs... Nr. 177... Bernich... 2 000... Ueber... DNB... hestellen... weiter vor... 78, an eine... In zwei... einem nur... kampfnag... Das ist... Panzerdiv... produktion... voll und p... Alle vo... fallsverdu... für die Bot... dung Ihre... DNB... von deutsc... offstrot w... fangene ei... über 2 000... hier zwang... Soldaten... dem sie in... oder Erzh... Augen stell... ordentlich... ein Vielfa... DNB... am oberen... besonders... des deutsc... gefangen... 106 Gef... von zwei... geführte u... Personen... Art, 750... Der... Bolschewij... ter - De... gangschiff...